



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

CLXXVII. Markgraf Johann belehnt Gebhard v. Bodendick mit dem Kirchlehn von Osterwolde, am 15. April 1431.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

kornhuse vnd wente an den steenwech, vnd also verne also dat grote kornhus an mynes, Werners, ende yn vser scheinliche keret, is her Bernde tovallen, vnde so grot eyne stede schal ik vor mynen ende des kornhuses ok hebben. Dat dor vnde vse porthus is vser beyder vngheleyet — — —

Ok hebbe ik — vnd myn broder — vordraghen vmme vse leenghud, dat wy tofamede hebben, also dat vse vnd vser eruen eldeste dat myt der andern rade, hete, wyll vnde vulbord leenen schal, vnde wes dar van los wert, steruet vnde van leenware aff valt, dat schal ik Werner vnde myne eruen halff nemen, vnde Berend — — halff.

Ok hebben wy vs verdraghen, dat wy vser borgher vppe den steenweghe to Betzendorppe nimmermer deylen schullen — — — vnd wille se ok by lyke vnd rechte laten ane gheferde — — Screuen vnd geuen verteynhundert Jar dar na In deme druttigsten Jar In funte Jacobi daghe.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Fr. Salzwedel.

Eine ähnliche Urkunde stellte Bernhard für seinen Bruder Werner aus an demselben Tage, wovon sich die Abschrift vom Original im Schul. Archiv zu Fr. Salzwedel findet.

### CLXXXVII. Markgraf Johann belehnt Gebhard v. Bodendieck mit dem Kirchlehn von Osterwolde, am 15. April 1431.

Wir Johans — Marggreve zu Brandenburg — bekennen — das wir von befunden Gnaden und getreue dienste wegen, so uns und der herchaft der gestreng unter hauptmann, Rath und lieber getreuer Gebhard v. Bodendieck Ritter oft und dicke gethan hat — —, Ihm vnd sinen rechten Erben mit dem Kirchlehne zum Osterwolde begnadiget und Ihm das geliehen, also das Er — daselbe — nun fürbass allewege mehr also est und decke das versterbt und losz wird in allermassen, also wir und unfer herchaft des bisher verliehen haben, wem si wollen, lyhen und damit thun mögen gleich mit andern ihren kirchlehen, de sie zu leihen haben. — — Tangermunde am Sondage — Misericordias Domini — Verteyn hundert Jar und darnach in dem ein und drisligsten Jare.

Nach dem Orig. im Gräfl. Schul. Archiv zu Bekendorf. — Bei Lenz Br. Urk. S. 541.

### CLXXXVIII. Markgraf Johann vergleicht sich mit Werner von der Schulenburg wegen einiger von dem lehtern gefangen genommenen Ritter und Knechte, die in Liesland um Ritterschaft Willen sich aufgehalten, vom 27. April 1431.

Wir Johans — marggraue — Bekennen — als wernher von der Schulenburg iezunt in kurz uergangen etlich Ritter vnd knechte, die in lyfflanden vnd anderswo vmmb Ritterschafft willen gewesen waren, mit sampt jren dienern gefangen vnd in jrer habe gnommen hett etc. die er von vnser bete wegen ledig vnd losz gelassen vnd in ire habe widergeben vnd sich auch mit vns darumb gutlichen geeynet vnd entricht hat, des wir jm fleissiglichen dancken etc. Also sollen vnd wollen wir dem gnanten wernher von der Schulenburg solich geschicht nicht mer zu sachen, Sunder jm der ein rechte gewer sein für alle, die die sich an rechte guugen lassen vnd recht nemen vnd geben